

Wörter aus der Fremde

Für Ernst Müller

Falko Schmieder, Georg Toepfer (Hg.)

Wörter aus der Fremde

**Begriffsgeschichte
als
Übersetzungsgeschichte**

KULTURVERLAG KADMOS

Das dieser Publikation zugrunde liegende Forschungsvorhaben wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01UG1412 gefördert.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Copyright © 2018, Kulturverlag Kadmos Berlin
Wolfram Burckhardt

Alle Rechte vorbehalten

Internet: www.kulturverlag-kadmos.de

Gestaltung und Satz: readymade, Berlin

Umschlaggestaltung: readymade, Berlin

Umschlagfoto: Susanne Nilsson, CC BY-SA 2.0 (in Blau eingefärbt), <https://flic.kr/p/J3kySY>

Druck: Standart

Printed in EU

ISBN 978-3-86599-373-1

ELEND

MORITZ NEUFFER

Das Elend des Historizismus, The Poverty of Theory, Das Elend unserer Intellektuellen, Misère de la Psychoanalyse, Das Elend der Aufklärung, Das Elend der kritischen Theorie: Das Gemeinsame der Titel dieser Bücher und Aufsätze ist die Behauptung, dass sich Philosophie oder Theorie in einem desolaten Zustand befinden, diesen spiegeln oder gar hervorbringen.¹ Sie sind mehr oder weniger explizite Variationen auf die Schrift *Misère de la philosophie*, die Karl Marx 1847 auf Französisch veröffentlichte, um mit ihr seinen anarchistischen Kontrahenten Pierre-Joseph Proudhon zu attackieren. Wortwörtlich wurde *Das Elend der Philosophie* – so die Übersetzung von Eduard Bernstein und Karl Kautsky – für die deutsche wie für die französische Ausgabe eines posthum veröffentlichten Bandes mit Aufsätzen des Postmoderne-Theoretikers Jean-François Lyotard wiederverwendet.²

Auffällig an der Reihe der Beispiele für diesen Topos ist, dass nur im englischen Fall die Wahl auf *poverty* (›Armut‹, *pauvreté*) fällt, während die deutschen und französischen Texte das ›Elend‹ und die ›misère‹ im Titel führen, die doch in der Regel der *misery* entsprechen. Die Differenz, die im Vergleich des Originals mit den Übersetzungen ins Auge springt, mag sprachlichen Konventionen und uneinheitlichen Verwendungsweisen geschuldet sein und muss keine inhaltliche Setzung bedeuten. So oder so erlaubt sie aber darüber zu spekulieren, welche Bedeutungsverschiebung sich zwischen den beiden Begriffen ereignet. Immerhin markiert das ›Elend‹ einen absolut unerträglichen Zustand und eine mögliche, aber nicht notwendige Folge der ›Armut‹, die ihrerseits einen relativen Mangel an materiellen Möglichkeiten zur Befriedigung von Bedürfnissen bezeichnet. Wenn dem so ist, wäre zu fragen, worin die Armut der Theorie liegt – und welches Elend ihre *conditio* ist.

Keinem der beiden Begriffe werden eigene Artikel in den Klassikern der begriffsgeschichtlichen Lexika eingeräumt.³ Eine Ausnahme bildet das *Historisch-Kritische Wörterbuch des Marxismus*. ›Armut‹ erscheint dort gepaart mit ihrem Gegenbegriff, dem ›Reichtum‹. Zusammen bilden sie in *Das Kapital* »Pol und Gegenpol der kapitalistischen Produktion«.⁴ Doch schon hier wird deutlich, dass bei Marx und Engels die Wortwahl – ›Armut‹ oder ›Elend‹ – uneinheitlich gehandhabt wird, von späteren auf ihr Werk bezogenen Begriffsbildungen ganz abgesehen.⁵ Dem Ökonom Jürgen Kuczynski zufolge schwankt die Bedeutung von ›Elend‹ zwischen einem Zustand, der Mitleid (*miser cordia*) hervor- und zu Engagement (oder Sozialpolitik) aufruft, und den »minderwertigen Qualitäten einer Person oder Sache«, die Ablehnung findet: Das Elend von Hungernden klage die herrschenden

Verhältnisse an, während ein »elender Kerl« Abscheu und ein »elender Stümper« Verachtung hervorrufe.⁶ Mit diesem Doppelcharakter taucht der Begriff des Elends auch immer wieder in den Werken von Marx und Engels auf.

Von Verachtung geprägt ist auch die Marx'sche Demontage des *Système des contradictions économiques ou Philosophie de la misère*. Marx hatte deren Autor Proudhon 1844/45 kennengelernt, als er sich tatsächlich im »Elend« befand, wie eine alte Verwendungsweise des Wortes das Pariser Exil bezeichnet hätte.⁷ Beide wählten sich lange als Streiter in gemeinsamer Sache, doch in intensiven nächtlichen Diskussionen kristallisierten sich zunehmend erhebliche theoretische Differenzen heraus. Gegenstand ihrer Auseinandersetzung war insbesondere die Frage des Eigentums, die Proudhon in seiner Schrift *Qu'est-ce que la propriété?* nur scheinbar eindeutig mit der berühmten Formel »Eigentum ist Diebstahl« beantwortet hatte. Denn Proudhon ging es weniger um die Aufhebung des Eigentums als um seine Bändigung, so dass sich die Positionen des Franzosen und seines rheinländischen Diskussionspartners letztlich auf die Optionen Reform und Revolution herunterbrechen ließen.

Proudhon systematisierte seine Gedanken 1846 im *Système des contradictions économiques ou Philosophie de la misère*, dessen fundamentale Kritik Marx zur Ausfertigung seiner eigenen theoretischen Überlegungen nutzen sollte.⁸ In dem zweibändigen Traktat äußert Proudhon den Glauben an eine Reorganisation der Gesellschaft durch Ausgleich der negativen Effekte des Eigentums, die das Elend, verstanden im materiellen Sinne der Armut, historisch verursacht haben. Denn: »Das Eigentum ist eine Institution der Gerechtigkeit und das Eigentum ist Diebstahl.«⁹ Proudhons Denken in solchen *Kontradiktionen* galt Marx jedoch als »Hegelscher alter Kohl«, sein politischer Horizont als der eines »Kleinbürgers« und »Bourgeois-Sozialisten«.¹⁰ Dieser *Philosophie de la misère* gilt im Vorjahr der Märzrevolution, in einer entscheidenden Phase von Marx' eigener Theoriebildung, die *Misère de la philosophie*.

Diese Replik ist eine systematische, im Ton spöttische Auseinandersetzung mit den Kategorien, Abstraktionen und Evolutionsgesetzen Proudhons. Abgesehen davon, dass Proudhon etwa von der Arbeitsteilung »nichts« verstehe und ökonomische Kategorien verwende, die gar keine seien,¹¹ identifiziert Marx vor allem mangelnde Kenntnis des realen geschichtlichen Verlaufs als Problem der Theoriebildung Proudhons.¹² Ein »Offenbarer« wolle jener sein, der verkünde, dass am Ende des Kampfes zwischen den ökonomischen »Ideen« – wie dem Monopol und der Konkurrenz – nur deren gute Seite obsiegen werde. Dass solche Abstraktionen selbst historisch und keine überzeitlichen Kategorien seien, davon mache sich Proudhon deshalb keinen Begriff, weil er seine Abstraktionen vom »praktischen Leben« isoliere und damit letztendlich zur Tautologie mache.¹³ Kurzum: »Herr Proudhon verwechselt die Ideen mit den Dingen«.¹⁴

Frei in einer Fremdsprache zu produzieren, schreibt Marx später einmal, sei nur für den möglich, der die ihm angestammte Sprache in der neuen vergesse.¹⁵ Proudhon scheitert an dieser Messlatte: »Der Stil ist oft, was die Franzosen *ampoulé* nennen. Hochtrabend spekulatives Kauderwelsch, deutsch-philosophisch sein sollend, tritt regelrecht ein, wo ihm die gallische Verstandesschärfe ausgeht.«¹⁶ Proudhons schlechter Hegelianismus drängt Marx im ›Elend‹ des Exils dazu, sich philosophisch auf heimisches Terrain zurückzugeben: »Nous voici en pleine Allemagne!«, schreibt er in einem Abschnitt, der sich Proudhons metaphysischer Politischer Ökonomie annimmt. In seiner »Doppeleigenschaft als Deutscher und als Ökonom« berufen, dem Elend Proudhons zu antworten, muss er diesem noch in einer weiteren Sprache auf seinen Irrwegen folgen, und zwar in der Sprache der klassischen Nationalökonomien: »Wir werden Metaphysik treiben müssen, wo und während wir politische Ökonomie treiben. Und auch hierin folgen wir nur den ›Widersprüchen‹ des Herrn Proudhon. Soeben zwang er uns noch, englisch zu sprechen, selbst ein wenig Engländer zu werden. Jetzt ändert sich die Szene. [...] Wenn der Engländer die Menschen in Hüte verwandelt, so verwandelt der Deutsche die Hüte in Ideen.«¹⁷

Einhundertdreißig Jahre später verwandelt ein Engländer die Ideen nicht in Hüte, sondern in Maschinen zurück: Das Herzstück des Essays *The Poverty of Theory* des britischen Historikers Edward P. Thompson bilden vier Abbildungen, die unterschiedliche Stufen eines theoretischen Mechanismus, oder eher: einer mechanischen Theorie zeigen. Im Zentrum steht die Darstellung einer Planetenmaschine aus dem 18. oder frühen 19. Jahrhundert, die dem Buch seinen Untertitel – *An Orrery of Errors* – gibt. Thompson kritisiert in seinem Essay den strukturalistischen Marxismus des Franzosen Louis Althusser als dogmatisch-geschlossenes System. Das Bild zeigt einen Mechanismus, in dem die Planeten »Politics«, »Law«, »Aesthetic Effect«, »Religion«, »Sex«, »Science« und »Ideology« um eine Sonne kreisen, die Althussters Idee der »Structure in Dominance« repräsentiert.¹⁸ An der Basis dieses Planetenmodells ist die allgemeine Produktionsweise als fester Sockel installiert, an dem sich eine kleine Kurbel befindet. Auch wenn die einzelnen Himmelskörper des Modells in »relativer Autonomie« die Sonne umkreisen, ist der Mechanismus letztlich simpel – er könne »einfach dadurch in Rotation gebracht werden, daß die Kurbel der theoretischen Praxis gedreht wird.«¹⁹

Die Planetenmaschine, mit der Thompson Althusser karikiert, ist letztlich nur ein mit willkürlich gesetzten Kategorien verfeinerter Vulgärmarxismus. Wie in der Marx'schen Kritik an Proudhon ist für den britischen Historiker die Abstraktion ohne Bezug zur materiellen Tätigkeit der Menschen das Kernproblem des theoretischen Elends: Es resultiere daraus, dass Althussters Konstruktionen »weder Begriffe für *Erfahrung* noch für Prozeß, verstanden als menschliche Praxis«, enthielten.²⁰ Besonders die Reduktion des Klassenbegriffs auf eine »Funktion des Produktionsprozesses« stößt auf die Ablehnung Thompsons, der in *The Making*

of the English Working Class die Entstehung von Klasse und Klassenbewusstsein als »aktive[n] Prozess und Resultat menschlichen Handelns« untersucht hatte.²¹

Die subjektivistische, empirische Erforschung der Geschichte in marxistischer Perspektive ist für Thompson eine Errungenschaft der britischen Neuen Linken. Doch zeitgenössisch, in den 1970er Jahren, hat Althusser mit seiner »theoretischen Praxis«, die antiempiristisch, antihumanistisch und anti-historistisch argumentiert, auch in Großbritannien Erfolg. Vor allem die emphatische Rezeption in der wichtigsten linksintellektuellen Zeitschrift, der *New Left Review*, ist Thompson, der diese Zeitschrift einst mitgegründet hatte, ein Dorn im Auge. Seine Polemik, die dem Marx'schen Spott gegenüber Proudhon in nichts nachsteht, gipfelt in einer Schimpftirade mit abschließendem Germanismus: »[D]ie elaborierten Differentialumlaufbahnen im in sich geschlossenen Planetarium: die sich selbst entfaltende vorprogrammierte Entwicklungsfolge; [...] die anti-realen Fiktionen; die ökonomischen und cleometrischen Gleissysteme – all diese Theorien hoppeln vorprogrammierte Routen entlang von einer statischen Kategorie zur nächsten. Sie sind ›Geschichtenscheißenschlopf‹, unhistorical shit.«²²

Mehrmals referiert Thompsons Essay auf Marx' *Misère de la philosophie* – einen Text, den Althusser wohlweislich ignoriere – und parallelisiert die Argumentation, etwa wenn er die »Verdinglichung von Klassenkampf und Dialektik bei Althusser und die ahistorische Begriffslogik Proudhons« eingeführt.²³ Dessen »theoretische Praxis« erscheint als Hund, der »schon die Philosophie und die Soziologie gebissen und beide tollwütig gemacht« habe und deshalb aus dem Verkehr zu ziehen sei.²⁴ Das »Elend« ist also potentiell epidemisch und speist sich dabei aus einer tatsächlichen Armut, die sowohl Marx als auch Thompson geißeln: eine Unkenntnis des realhistorischen Verlaufs, die dazu führt, dass Geschichte zu einer Idee wird, die nichts mit dem »praktischen Leben« (Marx) zu tun habe und mangels eines Begriffs von menschlich-geschichtlicher »Erfahrung« (Thompson) unfähig ist, Wirklichkeit zu erfassen.

Der Topos eines Elends der Ideen dient sich also an, einer Theorie oder Philosophie zu unterstellen, intellektuell fehlgeleitet und politisch fehlleitend zu sein. Meinte Marx, mit seiner Elends-Kritik den schlechten Hegelianismus Proudhons zu bannen, war Karl Popper ein Jahrhundert später überzeugt davon, unter dem Titel *Das Elend des Historizismus* Marx und Hegel gleichermaßen als »falsche Propheten« zu erledigen.²⁵ Die englische Entscheidung für die *poverty*, die nicht erst Thompson traf, sondern bereits der Proudhon-Übersetzer Benjamin R. Tucker,²⁶ und der 1900 die Übersetzer der Marx'schen »Poverty of Philosophy« folgten,²⁷ macht zumindest darauf aufmerksam, dass sich die Kritik tatsächlich auf einen materiellen Mangel richtet: auf eine Geschichtslosigkeit, die ebenso aus Verkennung oder Unkenntnis des historischen Verlaufs resultieren kann wie aus der Abwesenheit der Erfahrung realer geschichtlicher Subjekte in der Theorie.

Siehe auch: *Apokalypse, Messie, Panik, Proletarier, Weltschmerz*

ANMERKUNGEN

- 1 Autoren und Autorin sind in der Reihenfolge der Titel Karl Mannheim, E. P. Thompson, Kurt Sontheimer, Luce Irigaray, Heinrich Vormweg und Günther Rohmoser.
- 2 Jean-François Lyotard: *Das Elend der Philosophie*, Wien 2004 (frz. Orig.: *Misère de la philosophie*, Paris 2000).
- 3 Im 2007 erschienen Register des *Historischen Wörterbuchs der Philosophie* finden sich unter dem Stichwort »Armut« Verweise auf die Artikel »Pöbel«, »Rat« und »Sozialpolitik«, unter »Armut, künstliche« der Verweis auf »Soziale Frage« und unter »Armut im Geiste« der Verweis auf die »Abgeschiedenheit« in der Lehre der christlichen Mystik. Das Register der *Geschichtlichen Grundbegriffe* verweist zur »Armut« auf die Artikel zu »Arbeit« oder »Bevölkerung«, unter »Elend« etwa auf »Proletarier«, »Revolution« und »Zivilisation«, aber auch auf Kontexte, in denen der Begriff ablehnend verwendet wird (»Elend der Anarchie«, »politisches Elend«).
- 4 Karl Marx: *Das Kapital*, Bd. 1, in: *Marx-Engels-Werke*, Bd. 23 [im Folgenden abgekürzt: *MEW*], hg. v. Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Berlin (Ost) 1968, S. 725, so zitiert im Eintrag »Armut/Reichtum« von Margarete Tjaden-Steinhauer in: *Historisch-Kritisches Wörterbuch des Marxismus*, hg. v. Wolfgang Fritz Haug, Hamburg 1994, Sp. 608–613, hier: Sp. 610. Die Autorin weist insbesondere auf den in der Lohnarbeit eingeschlossenen Widerspruch von »absoluter Armut« und »allgemeiner Möglichkeit des Reichtums« hin.
- 5 So erscheint das »Elend« ebenfalls als Gegenbegriff des Reichtums im obigen Sinne: »Die Akkumulation von Reichtum auf dem einen Pol ist also zugleich Akkumulation von Elend, Arbeitsqual, Sklaverei, Unwissenheit, Brutalisierung und moralischer Verkommenheit auf dem Gegenpol, d. h. auf Seite der Klasse, die ihr eigenes Produkt als Kapital produziert.« Karl Marx: *Das Kapital*, Bd. 1, in: *MEW*, Bd. 23, S. 675. Kuczynski weist darauf hin, dass im ersten Satz »Elend« für alle anschließend aufgezählten Nöte steht, im zweiten aber die spezifische ökonomische Not im Unterschied zu anderen Nöten bezeichnet. Vgl. Jürgen Kuczynski: »Elend«, in: *Historisch-Kritisches Wörterbuch des Marxismus*, Bd. 3, hg. v. Wolfgang Fritz Haug, Hamburg 1997, Sp. 257–261, hier: Sp. 260. Der Begriff der »Verelendung« ist erst ein späterer Terminus der marxistischen Theoriebildung, er taucht bei Marx und Engels selbst noch nicht auf.
- 6 Ebd., Sp. 257f.
- 7 »urbedeutung dieses schönen, vom heimweh eingegebenen wortes ist das wohnen im ausland, in der fremde, und das lat. *exsul, exsilium, gleichsam extra solum stehen ihm nahe*«. Jacob Grimm/Wilhelm Grimm: *Deutsches Wörterbuch*, Bd. 3, Leipzig 1862, Sp. 406.
- 8 Engels weist 1884 im Vorwort zur deutschen Ausgabe darauf hin, dass das *Elend der Philosophie* zu einem Zeitpunkt entsteht, »wo Marx über die Grundzüge seiner neuen historischen und ökonomischen Anschauungsweise mit sich ins reine gekommen war«, i. e. zwischen der *Deutschen Ideologie* und dem *Manifest der Kommunistischen Partei*. Friedrich Engels: *Vorwort [zur ersten deutschen Ausgabe von Karl Marx' Schrift »Das Elend der Philosophie«]*, in: *MEW*, Bd. 21, S. 175–187, hier: S. 175.
- 9 »La propriété est une institution de justice; et la propriété, c'est le vol«. Pierre-Joseph Proudhon: *Système des contradictions économiques ou Philosophie de la misère*, Bd. 2, Paris 1867 [1846], S. 183.
- 10 »Die Gleichmachung der Klassen, wörtlich interpretiert, läuft auf die Harmonie von Kapital und Arbeit hinaus, welche die Bourgeoisozialisten so aufdringlich predigen. Nicht *die Gleichmachung der Klassen* – ein logischer Widersinn, unmöglich zu realisieren –, sondern vielmehr *die Abschaffung der Klassen*, dieses wahre Geheimnis der proletarischen Bewegung, bildet das große Ziel der Internationalen Arbeiterassoziation«. *Karl Marx im Namen der Internationalen Arbeiterassoziation an die Bakuninisten*, in: *MEW*, Bd. 16, S. 349.
- 11 So etwa die »Maschine, die Marx zufolge ebenso wenig eine ökonomische Kategorie ist »wie der Ochse, der den Pflug zieht«. Karl Marx: »*Das Elend der Philosophie. Antwort auf Proudhons »Philosophie des Elends«*«, in: *MEW*, Bd. 4, S. 63–182, hier: S. 149.
- 12 Dieser fühle sich nicht bemüßigt, »vom 17., 18. oder 19. Jahrhundert zu sprechen, denn seine Geschichte spielt sich im Nebelreich der Einbildung ab und ist hoch erhaben über Zeit und Ort«. Karl Marx: »*Brief an Pawel Wassiljewitsch Annenkow, 28. Dezember 1846*«, in: *MEW*, Bd. 27, S. 451–463, hier: S. 454.
- 13 Ebd., S. 459f.: »Die Abstraktion, die Kategorie als solche genommen, das heißt losgelöst von den Menschen und ihrer materiellen Tätigkeit, ist natürlich unsterblich, unabänderlich unempfindlich, sie ist nur ein Wesen der reinen Vernunft, was lediglich besagen will, daß die Abstraktion, als solche genommen, abstrakt ist – eine prächtige Tautologie!«.
- 14 Ebd., S. 453.
- 15 In *Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte* heißt es: »Der Anfänger, der eine neue Sprache erlernt hat, übersetzt sie immer zurück in seine Muttersprache, aber den Geist der neuen Sprache hat er sich nur angeeignet, und frei in ihr zu produzieren vermag er nur, sobald er sich ohne Rückerinnerung in ihr bewegt und die ihm angestammte Sprache in ihr vergißt.« Karl Marx: »*Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte*«, in: *MEW*, Bd. 8, S. 115–123, hier: S. 115.
- 16 Karl Marx: »Über P.-J. Proudhon [Brief an J.B. v. Schweitzer]«, in: *MEW*, Bd. 16, S. 25–32, hier: S. 29.
- 17 Karl Marx: *Das Elend der Theorie*, S. 125.

- 18 In der »Struktur mit Dominante« ist demnach die jeweils in einer Gesellschaftsformation dominierende Instanz variabel: Das »allgemeine Gliederungsverhältnis« entwickelt sich in relativer Autonomie zur Ökonomie, so dass die »Neben«-Widersprüche nicht das reine Phänomen des »Haupt«-Widerspruchs sind«. Vgl. Louis Althusser: *Für Marx*, Frankfurt a. M. 1968, S. 151.
- 19 E. P. Thompson: *Das Elend der Theorie. Zur Produktion geschichtlicher Erfahrung*, Frankfurt a. M./New York 1980 [engl. Orig.: *The Poverty of Theory and Other Essays*, London 1978], S. 151.
- 20 Ebd., S. 149.
- 21 E. P. Thompson: *Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse*, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1987 [engl. Orig. *The Making of the English Working Class*, London 1963], S. 7: »Es heißt *Making*, denn was hier untersucht wird, ist ein aktiver Prozess, Resultat menschlichen Handelns und historischer Bedingungen. Die Arbeiterklasse trat nicht wie die Sonne zu einem vorhersehbaren Zeitpunkt in Erscheinung; sie war an ihrer eigenen Entstehung beteiligt.«
- 22 Thompson: *The Poverty of Theory*, S. 300. Die deutsche Ausgabe erklärt, nach einer Selbstauskunft des Autors: »Ironischer Germanismus Thompsons, der »eine bestimmte Art deutscher Wortbildung satirisch aufgreift und jene marxistischen Talmudisten in England persifliert, die enorm gelehrt zu erscheinen suchen, indem sie deutsche oder französische Konstrukte über ihren Text verstreuen« (E. P. Thompson)«.
- 23 Ebd., S. 154.
- 24 Althusser habe einen »großen Fehler gemacht«, als er sich in seiner wissenschaftlichen Lektüre des *Kapital* diesen »Text als Autorität« herausgegriffen habe, was, so hofft Thompson jedenfalls, auf den Franzosen zurückfalle: »Was er für den Freibrief hielt, die Öffentlichkeit mit seinem Planetarium zu unterhalten, war in Wirklichkeit ein königlicher Befehl, seinen Hund, die »theoretische Praxis« aus dem Feld zu ziehen. Der Befehl ist unterzeichnet mit »Karl Marx«. Der Befehl muß unverzüglich ausgeführt werden, falls Althusser sich weigert, von der Öffentlichkeit. Denn der Hund hat schon die Philosophie und die Soziologie gebissen und beide tollwütig gemacht.« Ebd., S. 175f.
- 25 Karl Popper: *Das Elend des Historizismus*, Tübingen 1965 [engl. Orig. *The Poverty of Historicism*, London 1957] sowie ders.: *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde*, Bd. 2: *Hegel, Marx und die Folgen*, Bern 1958.
- 26 Pierre-Joseph Proudhon: *System of Economical Contradictions: or, The Philosophy of Poverty*, Boston, Mass. 1888.
- 27 In der *Twentieth Century Press* verlegt unter dem Titel *The Poverty of Philosophy. Answer to the Philosophy of Poverty by M. Proudhon*, London 1900.